Semasiologischer Ansatz der Metaphern in der Berliner Rede von R. Herzog (1997)

Valentina PRISECARI
valentinaprisecari@yahoo.com
Staatliche Universität der Republik Moldau

Abstract: This paper intends to analyze the semasiological approaches of metaphor in the famous berlin speech of Roman Herzog from 26th April 1997. We took the semasiological approach of metaphor identification as methodology from Olaf Jäkel. The article follows as well several directions as source domains mentioned by Siegfried Schieder in the analysis of metaphor.

Keywords: *metaphor, berlin speech, semasiological approach, Roman Herzog, Bundespräsident.*

1. Ansätze der Metaphern (Substitutions-, Vergleichstheorie und kognitive Metapherntheorie)

Aus der Vielfalt der Metapherntheorien haben wir drei gewählt, die die Metapher aus verschiedenen Perspektiven beschreiben. Alle drei Theorien stimmen überein, dass in der Metapher eine Ähnlichkeit vorhanden ist, aber gleichzeitig auch eine Nuance der Uneigentlichkeit erhalten wird. Katrin Kohl ist der Meinung, dass „Die Vielfalt der Metapherntheorien gründet darin, dass die Metapher ein Phänomen ist, das sich zwischen Kognition und artikulierter Sprache bewegt und kontinuierlich Denken in Sprache, Sprache in Denken umsetzt." (Kohl, 2007: 22)

Die Vergleichstheorie beginnt mit dem Werk Aristoteles „Poetik". Betreff der Vergleichstheorie ist die Metapher eine Übertragung eines Wortes und eine Veränderung der Bedeutung auf der Basis einer Ähnlichkeit. Quintilian hat die Definition und die Theorie des Aristoteles weiterentwickelt. Die Theorie hat die Metapher aus dem literarischen Sinn betrachtet und hat die Metapher als eine Ausschmückung der Sprache gesehen.

Die zweite wichtige Theorie beginnt 1936 mit I. A. Richards in „The Philosophy of Rhetoric". Richards definiert die Metapher als „…something special and exceptional in the use of language, a deviation from its normal mode of working, instead of the omnipresent principle of all its free action" und weiter fügt er hinzu „that metaphor is the

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

omnipresent principle of language can be shown by mere observation" (Richards, 1936: 90, 92). Der Autor erwähnt auch in dem Zusammenhang der Susbtitutionstheorie, dass ein Wort normalerweise ein Einsatz ist, nicht einen diskreten vergangenen Eindruck, sondern eine Kombination von allgemeinen Aspekten (Richards, 1936: 93). Die Theorie wurde von Max Black im Jahr 1962 und 1993 erweitert.

Die kognitive Metapherntheorie beginnt offiziell im Jahr 1980 mit dem Buch „Metaphors we live by" by Lakoff and Johnson. Die Vorgänger dieser Theorie sind Kant, Blumenberg und Weinrich. Nach unserer Meinung drei wichtige Schlüsselsätze sind die Essenz des Werkes in der Richtung Kognition: 1. „We have found that metaphors allow us to understand one domain of experience in terms of another. …understanding takes place in terms of entire domains of experience and not in terms of isolated concepts." (Lakoff, 2003: 118); 2. "Our ordinary conceptual system, in terms of which we both think and act, is fundamentally metaphorical in nature." (Lakoff, 2003: 4); und 3. "human *thought processes* are largely metaphorical" (Lakoff, 2003: 7). Die gleiche Idee findet man bei Richards „Thought is metaphoric, and proceeds by comparison, and the metaphors of language derive therefrom." (Richards, 1936: 94).

Zusammenfassend: Unser konzeptuelles System ist metaphorisch strukturiert und die Metaphern sind konstitutiv, sowohl für die Sprache des Alltags, als auch für die abstrakten Bereiche. Die letzte kognitive Metapherntheorie wurde von Olaf Jäkel kritisiert, dass die Theorie nicht genug theoretische Hinweise enthält, so dass die Analyse von Metaphern leichter wäre.

Die kognitive Metapherntheorie wurde von Olaf Jäkel in zwei Artikeln kritisiert. Es geht um "Kant, Blumenberg, Weinrich. Some forgotten contributions to the cognitive theory of metaphor" (Jäkel, 1997) und "Hypotheses Revisited: The Cognitive Theory of Metaphor Applied to Religious Texts" (Jäkel, 2002). Der zweite Artikel ist eine Zusammenfassung und eine verbesserte Version des ersten Artikels und enthält praktische Anwendung, so wie Jäkel selbst erwähnt „Die Erkenntnisse dieser empirischen Fallstudie werden schließlich zur Überprüfung der Theorieaussagen verwendet" (Jäkel, 2002: 20). Folglich hat Jäkel diese Analyse der Metapher erweitert, die als Ansatz und nicht als eine selbständige Theorie auftritt.

2. Onomasiologisch-kognitive Metaphernanalyse von O. Jäkel

O. Jäkel schlägt eine neue Vorgehensweise der Metapher vor, die sowohl auf die kognitiven, als auch auf die onomasiologischen Aspekte berücksichtigt. Mittels dieser Methode ist es möglich, Vergleiche verschiedener Art durchzuführen: zwischen zwei Textsorten oder Sprachen. Das Vorgehen können wir als universal bezeichnen. Jäkels Ansatz geht von der Lakoffs und Johnsons Theorie aus, aber bietet neue Analysemöglichkeiten an. Weiter werden wie die Schritte beschreiben, wie diese Analysemethode funktioniert (Jäkel, 2003):

1. Die Wahl eines abstrakten Diskursbereichs; 2. Das sprachliche Material wird zu diesem Bereich herausgesucht; 3. Die Metaphern, die zu dem konkreten Zielbereich gehören, werden ausgewählt; 4. Die Arbeit mit konventionellen Metaphern; 5. Die Feststellung der Ursprungsbereiche der Metaphern; 6. Die Formulierung der konzeptuellen Metaphern[1]; 7. Suche nach weiteren sprachlichen Metaphern, die dieselben konzeptuellen Metaphern realisieren; 8. Die Klassifizierung nach der Typologie der kognitiven Metapherntheorie: alternative Metaphern und alternative Modellen für denselben Bereich;

[1] Die Metaphern sind nicht immer konventionell. Es geht einschließlich auch um kreative oder andere Arten von Metaphern

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

9. Suche nach Kohärenz innerhalb von den jeweiligen metaphorischen kognitiven Modellen; 10. Vergleich der betroffenen Fokussierungen.

Dieser Vorschlag der Metaphernanalyse wurde weiter von Siegfried Schieder entwickelt. Schieder ist ein deutsch-italienischer Politikwissenschaftler. Er hat den politischen Diskurs analysiert und in seinem Werk die Metaphernspendebereiche erweitert und definiert. In den folgenden Reihen werden wir fünf Sendebereiche von seiner Tabelle übernehmen, die wir in meiner Recherche verwendet haben und nämlich: Körper / Organismus, Natur, Balance / Gewicht, Ökonomie / Wirtschaft, Personifizierung.

Tabelle 1: Kategoriensystem der Metaphernspendebereiche (nach S. Schieder) (Schieder, 2006) *(ausgewählte Metaphernspendebereiche von dem Autor des Artikels)*

I. Metaphernspendebereich: Bildfelder		
Gruppe	**Kurzdefinition**	**Ankerbeispiele**
Körper/ Organismus	Alle metaphorischen Aussagen, die sich auf die *Alltagswelt des Körpers als Organismus* einschließlich seiner *Funktionsweisen* und *körperlichen Erscheinungsformen* einzelner Körperteile richten. Gleichzeitig bezieht die Kategorie Organismus die Bereiche *Krankheit, Sucht, Pflege usw.* mit ein.	· Körper, Gestalt, Figur · Haupt, Glieder · Stärkung, Schwächung · Stimme, Gesicht, Antlitz · Zusammenwachsen · Schlankheit · Krankheit, Sucht, Pflege, Rezept · Lähmung, Erstickung
Natur/ Tierwelt/ Pflanzen	Alle metaphorischen Aussagen, die sich auf die *Alltagswelt der Tier- und Pflanzenwelt* oder natürliche *Prozesse* und *Eigenschaften* der unbelebten Umwelt beziehen wie z.B. Boden und Landschaft.	· Wurzel, Baumstamm · Kern, Samen · Blüte, florieren · Erosion, Aushöhlung · Heuschrecken
Ökonomie/ Wirtschaft	Alle metaphorischen Ausdrücke, die aus dem *Bereich der Geldwirtschaft*, der *Buchhaltung* usw. stammen sowie die dazu gehörigen *Tätigkeiten* und *Eigenschaften*.	· Gewinn/Verlust · Brutto/Netto · Export, Defizit · Mehrwert, Effizienz · Geldautomat
Personifizierung	Alle metaphorischen Aussagen, die sich auf *menschliche Charakteristika* wie etwa *Handlungen* und *Intentionen* sowie *Stimmungen, Temperament* usw. beziehen.	· Handlung · Egoismus, Ehrgeiz · Selbstbewusstsein, souverän · Wut, Empörung · Wagnis
II. Metaphernspendebereich: „Ideen“		
Balance/ Gewicht	Alle metaphorischen Aussagen, denen die Erfahrung von *Schwergewicht, Gleichgewicht* oder des *Lastentragens* zugrunde liegt und die dazugehörigen *Tätigkeiten* des *Auf- bzw. Abladens*, des *Ausbalancierens*, des *Tragens* und *Verlagerns*.	· Waage, Gewicht · Ausgleich · Verlagerung, Schulterung · tragen · aufladen/abladen

Diese Metaphernspendebereiche haben wir gewählt, weil sie oft in unserem analysierten Diskurs erscheinen. Die Frequenz ist das Folgende: Körper / Organismus, Natur, Balance / Gewicht, Ökonomie / Wirtschaft, Personifizierung. Die Tabelle zeigt, wie die Metaphernkategorien sich auf Erfahrungsbereiche unseres praktischen Alltags beziehen. Die Metaphern übertagen je unterschiedliche Elemente der Alltagswelt des Körpers, der Natur, der Wirtschaft. Trotzdem sind einige Bereiche nicht für alle Menschen

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

Teil der eigenen Erfahrung oder der eigenen Kultur. Die Erfahrungsbereiche könnten verschieden von Nation, Kultur und Menschen im Diskurs auftreten.

3. Berliner Rede von Bundespräsident Roman Herzog (26. April 1997)

Roman Herzog war von 1994 bis 1999 der siebte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Als Bundespräsident ist er unter anderem für seine Berliner Rede 1997 bekannt, in der er für einen „Ruck durch Deutschland" und mehr Reformbereitschaft in Gesellschaft und Politik warb. Große Beachtung fand Herzogs sogenannte „Ruck-Rede" in Berlin, in der er sagte: „Durch Deutschland muss ein Ruck gehen. Wir müssen Abschied nehmen von liebgewordenen Besitzständen, vor allen Dingen von den geistigen, von den Schubläden und Kästchen, in die wir gleich alles legen. Alle sind angesprochen, alle müssen Opfer bringen, alle müssen mitmachen:

- die Arbeitgeber, indem sie Kosten nicht nur durch Entlassungen senken,
- die Arbeitnehmer, indem sie Arbeitszeit und -löhne mit der Lage ihrer Betriebe in Einklang bringen,
- die Gewerkschaften, indem sie betriebsnahe Tarifabschlüsse und flexiblere Arbeitsbeziehungen ermöglichen,
- Bundestag und Bundesrat, indem sie die großen Reformprojekte jetzt rasch voranbringen,
- die Interessengruppen in unserem Land, indem sie nicht zu Lasten des Gemeininteresses wirken."

Wir haben die Metaphern / die Metaphorik in dieser Rede analysiert und möchten die wichtigsten Ergebnisse hier präsentieren.

3.1. Körper-Metaphorik

Es ist bekannt, dass Körper zu den beliebtesten und in seiner Wirkung nachhaltigsten Bildfeldern in der politischen Metaphorik zählt. Siegfried Schieder bemerkt: „Bis ins 20. Jahrhundert hinein haben alle großen politischen Denker und Sozialtheoretiker ihrer Zeit Staaten, Gesellschaften oder sonstige politische Ordnungen als Organismus metaphorisiert" (Schieder, 2006: 294). So metaphorisiert R. Herzog die Gesellschaft durch metaphorische Aussagen, die sich auf die Alltagswelt des Körpers als Organismus richten und gleichzeitig bezieht diese Kategorie Organismus den Bereich Krankheit (in diesem Fall *Lähmung*) mit ein. S. Sieder nennt diese auch „pathologische Metaphern", weil die Metapher in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Körper-Metaphorik der Krankheit steht. Die krankheitsbezogenen, metaphorischen Äußerungen sind in diesen Herzog Rede am häufigsten vertreten. Wir arbeiten weiter die wichtigsten Krankheits-Metapher aus der Rede heraus.

Körper / Organismus

1. „Ein Gefühl der Lähmung liegt über unserer Gesellschaft."
2. „Angst lähmt den Erfindergeist, den Mut zur Selbständigkeit, die Hoffnung, mit den Problemen fertigzuwerden."
3. „Diese Rituale könnten belustigend wirken, wenn sie nicht die Fähigkeit, zu Entscheidungen zu kommen, gefährlich lähmen würden."

So können die Angst und die Rituale lähmen. Nach Langenscheidt (Götz, 2003: 629). ist Lähmung sowohl als Krankheit, bzw. Zustand betrachtet, in dem man einen Körperteil nicht mehr bewegen kann. Sie ist auch mit abstrakter Bedeutung als Zustand betrachtet, in dem ein System nicht mehr funktioniert (z.B. Der sinkende Dollarkurs führte

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

zu einer Lähmung des internationalen Handels). Als Verb das Wort *lähmen* in dem Ausdruck *etwas lähmt jemanden / etwas* bedeutet „etwas bewirkt, so dass jemand seine Energie verliert oder dass etwas nicht mehr funktioniert; Synonyme: zermürben, lahm legen. So kommen die folgenden Ausdrücke als Ergebnis in dem realen Leben „vor Angst gelähmt sein; Frustration und Misserfolge wirken lähmend auf seine Leistungsfähigkeit; der Bürgerkrieg lähmte die Wirtschaft des Landes etc.“

Die Krankheitsmetaphorik findet in der Berliner Rede in zweifacher Hinsicht Verwendung. Erstens: mit der Krankheitsmetapher wird der Zustand der Bundesrepublik Deutschland gedeutet, die als krank angesehen wird („Ein Gefühl der Lähmung *liegt* über unserer Gesellschaft“). *Liegt* bedeutet schon die Existenz oder die Präsenz des Schlechten in der Gesellschaft. Etwas ist schon an dem genannten Ort oder in der genannten Lage. Da nach der Bildlogik der Körper-Metaphorik die deutsche Gesellschaft oder das deutsche Volk die deutsche Nation schafft, besteht die Gefahr, dass der einzelne Mensch darunter leiden könnte. Nicht die Mehrheit, sondern alle Menschen. Und in diesem Fall könnte es dem Ganzen nicht gut gehen. Diese Interpretation deckt sich mit dem Umstand, dass in dieser Berliner Rede die deutsche Gesellschaft an einer Stelle explizit als „krank“ metaphorisiert wird oder als „krank“ gilt.

Zweitens: mit der Krankheitsmetapher wird der Zustand der Bundesrepublik Deutschland gedeutet, die als krank sein könnte („Angst *lähmt* den Erfindergeist, den Mut zur Selbständigkeit, die Hoffnung, mit den Problemen fertigzuwerden.“ oder „Diese Rituale könnten belustigend wirken, wenn sie nicht die Fähigkeit, zu Entscheidungen zu kommen, gefährlich *lähmen* würden.“). So warnt man vor einer Gefahr, wenn man nicht dagegen etwas tut, wenn man nicht reagiert. Die Gesellschaft wird nicht als krank metaphorisiert, sondern die als krank sein könnte. Man argumentiert, dass die Gefahr durch *Angst* bestehe, dass die Lähmung auf die Mehrheit der Menschen oder auf die ganze Gesellschaft insgesamt übergreifen könnte. Noch hat die Krankheit nicht auf die ganze Gesellschaft übergegriffen. Aber das garantiert nicht, dass es keine Möglichkeit der Infizierung der ganzen Gesellschaft gibt, d.h. ein kranker Zustand des Landes.

Im Unterschied zum ersten Deutungsmuster besteht bei dieser Art krankhaften Verhaltens keine überzeugende Gefahr, sondern eine potenzielle oder eine imaginäre Gefahr. Es besteht eine Angst, die nicht wahr ist, aber die wahr sein könnte. Die Differenz in diesem Kontext zwischen krank und gesund ist nicht absolut. Im Unterschied zum ersten Deutungsmuster findet man in dem zweiten Beispiel auch Prävention und Gefahrenbekämpfung. So könnte man durch Mut und Hoffnung die *Angst* beseitigen.

Man kann nicht leugnen, dass Metaphern des Körpers auf besondere Art und Weise geeignet sind, Homogenisierungen des Eigenen in der Politik zu leisten, den Redegegenstand als Naturzusammenhang zu deuten und die Kluft zwischen Politik und Natur zu überspringen (Schieder, 2006: 295-296). In den folgenden Reihen analysieren wir die Natur-Metaphorik.

3.2. Natur-Metaphorik

Die deutsche Gesellschaft ist in erster Linie ein Raum des Körpers und ein Raum im „Naturzustand“. Es kommt in der Berliner Rede konkret nahezu ausschließlich die Landschaft-und Gewässer-Metaphorik vor. Neben den bisher dargestellten metaphorischen Vokabularen werden in der Berliner Rede eine Reihe weiterer Bildfelder verwendet. Dazu zählt die Natur. Nachfolgend werden die wichtigsten und am häufigsten verwendeten Metaphern dargestellt. Zu diesen Metaphern zählen aus dem Bildfeld der Natur die wichtigsten: Erosion-, Welle-, Berg-, Quelle-, Spitze-Metapher. Das Bildfeld der

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

Natur wird oft in Herzogs Rede herangezogen, um die im Zusammenhang mit der Versicherung, Empörung, Leistung und Kraft diskutierten Themen und Sachverhalte zu deuten. Zur Natur-Metaphorik rechnen wir alle metaphorischen Aussagen, die sich auf die *Alltagswelt der Tier- und Pflanzenwelt* oder natürliche *Prozesse* und *Eigenschaften* der unbelebten Umwelt beziehen wie z.B. Boden und Landschaft. In den ausgewählten Beispielen treten oft Aussagen, die sich oft auf Landschaft und Boden, bzw. Gewässer beziehen. Wir werden die wichtigsten sechs Beispiele hier erwähnen:

1. „Dabei stehen wir wirtschaftlich und gesellschaftlich vor den größten Herausforderungen seit 50 Jahren: 4,3 Millionen Arbeitslose, die Erosion der Sozialversicherung durch eine auf dem Kopf stehende Alterspyramide, die wirtschaftliche, technische und politische Herausforderung der Globalisierung."

Wir nehmen das erste Beispiel „Erosion der Sozialversicherung". Das Wort Erosion kommt aus dem Lateinischen „erodere" (bedeutet „abnagen") und erscheint in verschiedenen Bereichen wie Geologie, Medizin, Biologie usw. Nach Langenscheidt Erosion ist das Abtragen von Erde und Gestein durch die Einwirkung von fließendem Wasser oder Wind (Langenscheidt, 2003: 315). Das ist eine natürliche Abtragung von Boden und Gestein durch Wind, Wasser oder Gletscher. D.h. das Wasser oder die Wind haben eine zerstörende Wirkung. In online Duden[2] findet man die übertragene Bedeutung des Wortes mit den Beispielen „eine Erosion der Glaubwürdigkeit, des Ansehens findet statt". Man kann auch sagen „Erosion der Gesellschaft". Die Erosion in Sozialversicherung entsteht, wenn etwas ungleich verteilt ist. „Etwas steht auf dem Kopf" bedeutet „durcheinander sein, sind in Gegenteil verkehren, viel los sein". „Die Erosion der Sozialversicherung steht auf dem Kopf" bedeutet, dass die Versicherung durcheinander ist und in diesem Fall ist nicht richtig verteilt, wegen der Alterspyramide.

2. „Die Medien melden eine Welle „kollektiver Empörung".

3. „Ich weiß, dass den Bergleuten jetzt viel abverlangt wird, und ich fühle mit ihnen"

Als Natur-Phänomen ist die Welle laut Duden „der aus der Wasseroberfläche sich für kurze Zeit herauswölbende Teil bei bewegtem Wasser". In übertragener Bedeutung die Welle bedeutet „etwas, was in großem Ausmaß bzw. in mehr oder weniger dichter Folge in Erscheinung tritt [und sich ausbreitet, steigert]" oder „etwas, was plötzlich und in größerem Ausmaß aktuell ist". Als Synonyme in diesem Kontext gelten die Wörter: Berg, Masse, Menge, Schwall, Schub. „Eine Welle kollektiver Empörung" ist eine Menge kollektiver Empörung, die nicht nur ein paar Leute betrifft, sondern viele Menschen. Und weil Empörung Zorn, Entrüstung, als Reaktion auf ein Benehmen oder auf eine Handlung, die man nicht akzeptieren kann, ist, könnte das zum Aufstand oder Ruck führen. Die Berliner Rede ist auch „Ruck-Rede" genannt. Folglich könnte diese Welle von Empörung als Ergebnis einen Ruck haben. Über diese Welle kollektiver Empörung melden die Medien.

4. „Ich bin überzeugt, dass die Idee der Freiheit die Kraftquelle ist, nach der wir suchen und die uns helfen wird, den Modernisierungsstau zu überwinden und unsere Wirtschaft und Gesellschaft zu dynamisieren."

Laut Duden ist eine Kraftquelle „etwas, was Antrieb, [neue] Lebenskraft, Ermutigung verschafft". In diesem Zusammenhang solle diese Kraftquelle den Modernisierungsstau überwinden, die Wirtschaft und die Gesellschaft dynamisieren. Die Quelle ist das bildende Wasser, das aus der Erde tritt. Es könnte auch der Ursprung einen

[2] https://www.duden.de/rechtschreibung/Erosion Konsultiert am 18. Januar, 2018

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

Baches oder eines Flusses sein. Die Kraftquelle sollte wie eine „innere Erneuerung" verstanden sein. Weil sowohl das Wasser, als auch die Kraft aus dem Inneren und Tieferem entstammt. Das Wasser tritt aus dem Erdboden an der Geländeoberfläche aus und die innere Kraft tritt aus der gespeicherten Energie des Körpers und der Seele aus. Es ist ein Gleichgewicht zwischen der inneren und äußeren Welt, einerseits der Mensch, andererseits das Wasser. R. Herzog ermutigt zur Idee der Freiheit, er sieht und ist davon überzeugt, dass die Freiheit wie eine Kraftquelle ist. Nach dieser Quelle sucht man, weil diese Quelle die deutsche Gesellschaft helfen wird. Die Quelle-Metapher wird innerhalb des bildspendenden Feldes der Natur eher oft verwendet.

5. „Ich ermutige zu mehr Wettbewerb und zu mehr Spitzenleistungen."

6. „Die Amerikaner haben nicht versucht, den Wandel aufzuhalten, sondern sie haben sich an die Spitze des Wandels gesetzt: durch Förderung von Forschung und Technologie, durch Deregulierung, durch den Aufbau einer Infrastruktur für das Informationszeitalter."

Die letzten Beispiele, die wir analysieren möchten, aber nicht als letzte in der Berliner Rede auftreten, sind die Spitze-Metaphern. In der elementaren Geometrie ist die Spitze der höchste Punkt. In Geologie haben wir Bergspitzen. In Linguistik laut Duden Spitze bedeutet auch „Höchstwert, Höchstmaß, Gipfel" und „höchste Güte, Qualität (in Bezug auf besonders hervorragende, Begeisterung oder Bewunderung hervorrufende Leistungen)". Synonymisch auch „Bestleistung, Gipfel[punkt], Höchstleistung, Höchstmaß, Höchststand, Höchstwert, Höhe[punkt], Krönung, Kulminationspunkt, Optimum, Rekord, Siedepunkt; (gehoben) Hochzeit, Sternstunde, Vollendung; (bildungssprachlich) Klimax, Maximum, Zenit; (oft scherzhaft oder spöttisch) Nonplusultra". In dem vorliegenden Kontext geht es darum, dass Herzog die deutsche Gesellschaft zum Besten, zu mehr Spitzenleistungen und zu mehr Wettbewerb ermutigt.

4. Konklusionen

Am Ende möchten wir die zentralen metaphorischen Implikationen und Konstruktionen zusammenfassen. Es war unmöglich alle Metaphern aus dem Berliner Rede hier zu analysieren. Wir haben uns auf die wichtigsten konzentriert: Körper- und Natur-Metaphorik, dazu Krankheits- und Landschafts-Metaphorik, nämlich Lähmung, Geländer und Gewässer und bzw. die kognitiven Metaphern ANGST IST LÄHMUNG, EMPÖRUNG IST WELLE, KRAFT IST QUELLE usw. Diese Metaphern treten oft in der Berliner Rede auf. Die Herzogs Rede erklingt im Allgemeinen wie eine damalige Kritik an die deutsche Gesellschaft, aber gleichzeitig auch wie eine Ermutigung und ein Vorschlag der Lösungen für die entstandenen Probleme. Die Berliner Rede ist auch eine Hervorsage des Bundespräsidenten im Jahr 1997 in dem er erwähnt „Vor und liegen einige schwere Jahre".

Wir möchten noch erwähnen, dass es nach onomasiologisch-kognitiver Metaphernanalyse von O. Jäkel nicht immer eine Verbindung der Spende- und Zielbereich möglich ist. Es geht um solche Metaphern wie diese: „Ich rufe auf zur inneren Erneuerung!"; „Freiheit ist das Schwungrad für Dynamik und Veränderung" (FREIHEIT IST DYNAMIK UND VERÄNDERUNG); „Wenn ich von der Zukunft unserer Gesellschaft rede, spreche ich – wie schon gesagt – zwangsläufig von der Jugend." (ZUKUNFT IST JUGEND) (Herzog: 1997), die wir nicht in der vorliegenden Schema von Jäkel und Schieder einbeziehen könnten.

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)

Literaturverzeichnis

GÖTZ, Dieter; Haensch, Günther; et alii, (2003), *Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache*. Berlin / München, Langenscheidt.

HERZOG, Roman. Berliner Rede, (1997), *Aufbruch ins 21. Jahrhundert. Bundespräsident R. Herzog*, 26 April, Berlin https://web.archive.org/web/20100411063151/http://www.bundespraesident.de:80/Reden-und-Interviews/Berliner-Reden-,12086/Berliner-Rede-1997.htm Konsultiert am 15. Januar 2018.

JÄKEL, Olaf. Kant, BLUMENBERG, Weinrich, (1997), *Some forgotten contributions to the cognitive theory of metaphor*. In: Gibbs, W. Raymond; Steen, Gerard. Metaphor in Cognitive Linguistics. Amsterdam/Philadelphia, John Benjamin: Pp. 9-27.

JÄKEL, Olaf, (2002), *Hypotheses Revisited: The Cognitive Theory of Metaphor Applied to Religious Texts*. In: www.metaphorik.de. Nr. 2.

JÄKEL, O., (2003), *Wie Metaphern Wissen schaffen*. Hamburg, Verlag Dr. Kovač.

KOHL, Katrin, (2007), *Metapher*. Stuttgart/Weimar, J.B. Metzler.

LAKOFF, G. and Johnsen, M., (2003), *Metaphors we live by*. London, University of Chicago Press.

RICHARDS, I.A., (1936), *The Philosophy of Rhetoric*. New York and London, Oxford University Press.

SCHIEDER, Siegfried, (2006), *Die gestaltende Kraft von Sprachbildern und Metaphern*. Deutungen und Konstruktionen von Staatlichkeit in der deutschen Debatte über den europäischen Verfassungsvertrag. Doktorarbeit in Politik. Trier.

BDD-A28237 © 2018 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:53 UTC)